



# Die Jubiläumsausgabe des Filmfestivals startet vielversprechend

Regula Saner

Die 40. Ausgabe des Internationalen Filmfestivals Freiburg (Fiff) wurde am Freitagabend in einer festlichen Atmosphäre eröffnet. Auch Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider war unter den Gästen.

**Freiburg** Chic gekleidet und erwartungsfroh strömten gestern Abend Hunderte geladene Gäste und Filmfreunde ins Kino Arena in der Stadt Freiburg, um die Eröffnung der 40. Ausgabe des Fiff zu feiern. Blumen schmückten nicht nur das grafische Erscheinungsbild, sondern auch die Worte, mit denen das Publikum begrüsst wurde: «Kino, das die Augen öffnet.» Ein Versprechen, das das Festival seit vier Jahrzehnten einlöst. Dass diese Jubiläumsausgabe etwas Besonderes werden würde, zeichnete sich bereits vor der Eröffnung ab: Sowohl der Vorverkauf als auch die Anmeldungen für Schulvorführungen haben Rekorde gebrochen, wie das Festival mitteilte.

## Einladung zum Reisen

Mehrere Persönlichkeiten ergriffen das Wort, um die Bedeutung des Fiff zu würdigen. Festival-Präsident Mathieu Fleury verwies auf das neue Festivalzentrum Nomad Wood Nest als Symbol für das, was das Fiff ausmacht: «Eine Einladung zum Reisen, eine Verwurzelung in der Region Freiburg und ein Nest – ein Safe Place, an dem wir feiern, uns treffen und begegnen können.»

Staatsratspräsident Philippe Demierre hob die lokale Veranke-

runge und internationale Ausstrahlung des Festivals hervor und betonte dessen Rolle als Ort der Empathie. Das Fiff bietet Momente des Innehaltens, um sich Fragen zu stellen, um den Mut von Regisseuren zu würdigen, die unter

gefährlichen Umständen arbeiten, um zu lachen.

## Ein Ort des Austauschs

Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Innern, unterstrich die gesellschaftliche Notwendigkeit von Kultur und Kunst: «In dieser lauten und verunsicherten Welt müssen die Stimmen von Künstlerinnen und

Künstlern Gehör finden. Mit seinen Filmen lässt uns das Fiff die Welt mit anderen Augen sehen.» Wie lange müsse man heute scrollen, um auf eine gute Nachricht zu stossen, wie jener aus der Stadt Freiburg, wo kürzlich eine Frauenmehrheit in die Stadtregierung gewählt worden ist. Von der Welt erzählen bedeute auch über uns zu reden. Baume-Schneider gedachte der Opfer des Busbran-

des von Kerzers und ihren Familien. «Das Leben ist zerbrechlich. Es ist der Respekt, der uns in sich aufnimmt.» Sie schloss mit einem Gedicht von Paul Eluard: «Die

Nacht ist niemals vollständig. Es gibt immer – da ich es sage, da ich es bekräftige – am Ende des Kummers ein offenes Fenster, ein erleuchtetes Fenster.»

Der Künstlerische Leiter Thierry Jobin beschrieb das

Festival als einzigartigen Begegnungsort. Dies in einer nicht zuletzt auch für das Festival schwierigen Zeit. In Anspielung auf die finanziellen Herausforderungen, sagte er: «Sorgen Sie sich nicht, das Fiff hat noch viele grosse Ausgaben vor sich.»

## Liebesbotschaften

Als besonderes Jubiläumsgeschenk hat die künstlerische Lei-

terung 86 Videobotschaften aus aller Welt gesammelt – von ehemaligen Festivalgästen aus Colorado, Kirgistan, dem Iran oder Madagaskar, die ihre Erinnerungen ans Fiff teilen. Ihre «Liebesbotschaften» sind während des gesamten Festivals in einer Dauerschleife zu sehen. Sie stehen für die Mission des Festivals, die Mediation, die Vermittlung zwischen verschiedenen Welten in einer Welt, in der Krieg und Unterdrückung eine neue neue Dimension angenommen haben. Die Grussbotschaften machten bereits in den ersten Minuten der 40. Ausgabe des Fiff die



Herzen auf. «Ich war an vielen Festivals und durfte viele Preise entgegen nehmen, aber das Fiff bleibt mein erstes Mal. Das erste Mal vergisst man nie», sagte ein iranischer Regisseur. «Bleib stark!», forderte ein Filmemacher aus Kirgistan das Fiff auf. Und ein weiterer Regisseur übermittelte seine Grüsse aus einem roten Kinossessel an einem Strand in Madagaskar: Er schloss mit den Worten: «Frei-

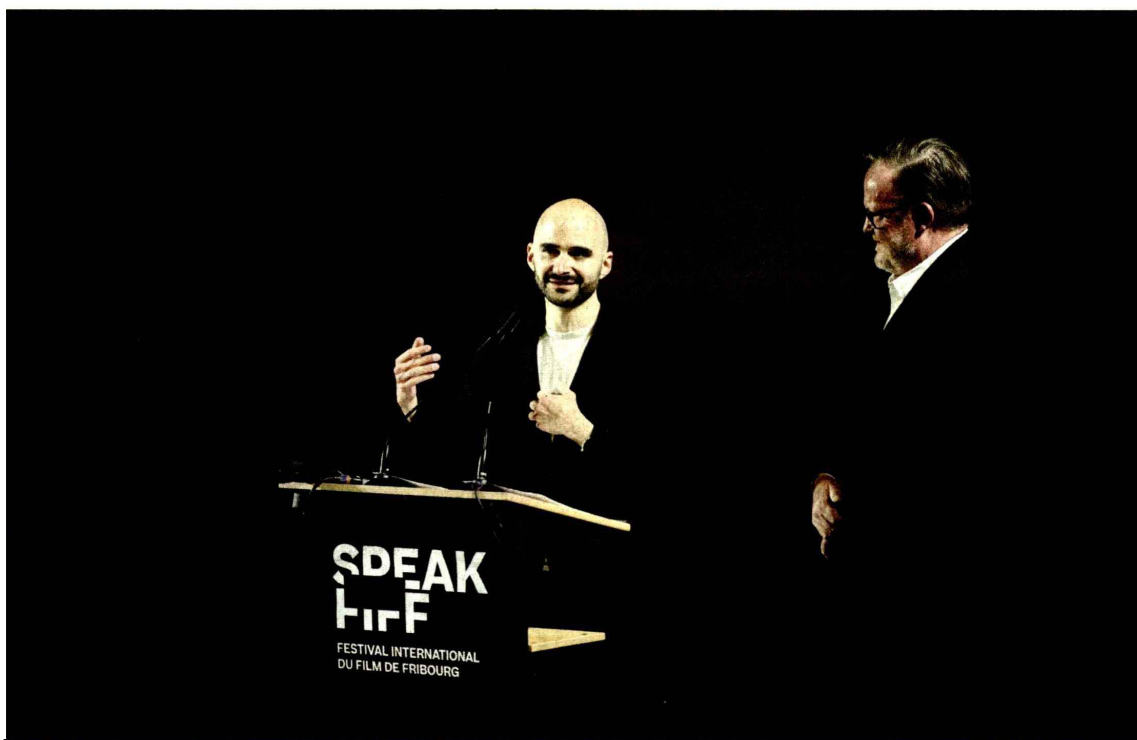
burg ist ein Manifest.»

### Traurige, schöne Welt

Den Auftakt des Programms machte der libanesische Spielfilm «A Sad and Beautiful World» von Regisseur Cyril Aris, der seine Schweizer Premiere feierte. Der Film, der an den Filmfestspielen von Venedig 2025 tiefe Betroffenheit ausgelöst hat, ist heute Samstag, um 13.00 und 16.30

Uhr erneut zu sehen – in Anwesenheit des Regisseurs sowie der Hauptdarstellerin Mounia Akl.

*Programm unter: [www.fiff.ch](http://www.fiff.ch)*



Der libanesische Regisseur des Spielfilms «A Sad and Beautiful World», Cyril Aris, kam mit schwerem Herzen aus Beirut angereist und erwies dem Fiff und seinem künstlerischen Leiter, Thierry Jobin, die Ehre.

Bild: Jean-Baptiste Morel